

Fürbitten für eine Trauerfeier

Trauerfeier Anfang Januar 2014 für 70jährigen Käsermeister, Ziegenzüchter, Geschäftsmann, kritischen Katholiken. Lebte zwölf Jahre mit Frau und fünf Kindern in Neuseeland. Beschäftigte sich mit Quantenphysik. Ein Sohn und eine Tochter wurden Buddhisten. Ein Sohn trat aus der Kirche aus. Anliegen des Verstorbenen für die Feier: „Nicht konfessionell! Nicht für mich beten, sondern mit mir! Das Herz der Welt preisen! An andere denken!“

Lesungen: buddhistische Goldene Regel nach Neuer Kadampa-Tradition; Seligpreisungen und Goldene Regel nach Matthäus. Buddhistische Anklänge in Einleitung. Kehrvers aus Lied „Weit wie das Meer“ von M. Jenny (nach dem schwedischen «Guds kärlek är som stranden» von A. Frostenson; Melodie von Lars Ake Lundberg 1968): Meer als Bild für Übersee und Unendliches. Aber Gefahr: theistische Träumerei. Organist ertrug Stille nicht und platzte mit Kehrvers hinein. Besser wäre gewesen: Gongschlag – ausklingen lassen.

V Wir eröffnen das Allgemeine Gebet und halten Fürbitte.

Wir beten im Sinn des Verstorbenen: nicht für ihn, sondern mit ihm.

Beten sei: Wünschen, dass alle Menschen und alle Wesen mit Licht, Liebe und Kraft erfüllt seien. Das sei Gottes große Liebe.

Wir singen nach jeder Ansage den Kehrvers:

Weit wie das Meer ist Gottes große Liebe, wie Wind und Wiesen, ewiges Daheim.

1. Wir beten und singen mit Trauernden in aller Welt.

Wir wissen: Selig die Trauernden, sie erfahren Trost.

Wir denken an Menschen in Ländern, wo Krieg herrscht:

- Bauern werden vom Land vertrieben.
 - Familien werden zerrissen.
 - Mütter weinen um ihre Kinder.
- Ja, wir denken still an Trauernde.

Stille (still auf sieben zählen!)

Doch mitten in der Trauer keimt Hoffnung, weit wie das Meer.

Wir hoffen mit und singen:

Weit wie das Meer ist Gottes große Liebe, wie Wind und Wiesen, ewiges Daheim.

2. Wir beten und singen mit Jugendlichen in aller Welt.

Wir wissen: Selig, die sich lauterem Herzens aufmachen.

Wir denken an Jugendliche, die in Not geraten:

- Viele verstehen unsere moderne Welt nicht.
 - Manche finden keine Arbeit und wandern aus.
 - Andere verzweifeln, nehmen Drogen oder begehen Suizid.
- Ja, wir denken still an Jugendliche.

Stille...

Doch mitten in der Not wächst Hoffnung, weit wie das Meer.

Wir hoffen mit und singen:

Weit wie das Meer ist Gottes große Liebe, wie Wind und Wiesen, ewiges Daheim.

3. Wir beten und singen mit Menschen in Neuseeland.

Wir wissen: Selig, die nach Gerechtigkeit dürsten.

- Bekannte haben jetzt Hochsommer mit Weihnachten.
 - Jugendliche wachsen in die asiatische Handelswelt hinein.
 - Die Urbevölkerung der Maori entfaltet ihre eigene Kultur.
- Ja, wir denken still an Freunde in Neuseeland.

Stille...

Mitten im Aufbruch blüht Hoffnung, weit wie das Meer.

Wir hoffen mit und singen:

Weit wie das Meer ist Gottes große Liebe, wie Wind und Wiesen, ewiges Daheim.

4. Wir beten mit Menschen, die sich für die Umwelt einsetzen.

Wir wissen: Selig, die für den Frieden arbeiten.

- Wissenschaftler erforschen die Kräfte der Natur.
 - Geißbauern fördern ihre Tiere „im Wind und auf Wiesen“.
 - Käserinnen und Käser verwirklichen neue Ideen.
- Ja, wir denken still an Menschen im Gespräch mit der Umwelt.

Stille...

Auch die Umwelt bietet Frieden an, weit wie das Meer.

Wir wirken mit und singen:

Weit wie das Meer ist Gottes große Liebe, wie Wind und Wiesen, ewiges Daheim.

Überleitung zum Vater unser...